

10. November 2014

**Ansprechpartner**

Florian Tholey  
Metropolregion Rhein-Neckar  
GmbH

**Telefon**

+49 621 12987-43

**Email**

florian.tholey@m-r-n.com

## **Schwerstarbeit erleichtern: Digitale Straßenkarte Rhein-Neckar vereinfacht Planung und Genehmigung für Fahrten von Autokranen**

- **Enge Zusammenarbeit von Unternehmen und Behörden**
- **Weiterer Schritt in Richtung effiziente Verwaltungspraxis**
- **Prototyp bei Regionalkonferenz freigeschaltet**

In der Rhein-Neckar-Region wird aktuell kräftig investiert. Vielerorts finden sich Großbaustellen – seien es neue Stadtquartiere wie Q6/Q7 in Mannheim, Unternehmenserweiterungen wie bei der Deutschen SiSi-Werke Betriebs GmbH in Eppelheim oder Infrastrukturvorhaben wie der Bau der Stadtbahn-Nord in Mannheim. Wenn auf diesen und anderen Baustellen schwere Lasten bewegt werden müssen, kommen häufig sogenannte Fahrzeugkrane zum Einsatz. Als mobile Helfer der Bauwirtschaft können sie bis zu 1.200 Tonnen heben. Ihr Einsatz will daher gut geplant sein. Dies gilt bereits für die Anfahrt zur Baustelle, denn nicht alle Straßen, Brücken und Durchfahrten sind für die Schwergewichte gleichermaßen befahrbar. Deshalb sind Autokran-Fahrten genehmigungspflichtig. Zuständig sind die Straßenverkehrsbehörden, die abhängig von Maßen, Gewicht und Achslast die beabsichtigte Route prüfen und freigeben. Wenn Brücken auf der Strecke liegen, werden zudem die zuständigen Baulastträger, in der Regel die Landesstellen, in den Prozess involviert.

### **Spezielle Straßenkarte erleichtert Planung und Genehmigung**

Für Kran-Betriebe aus der Rhein-Neckar-Region kann dies bedeuten, dass je nach Unternehmenssitz und Einsatzort gleich mehrere der 25 Straßenverkehrsbehörden grünes Licht geben müssen. „Insbesondere wenn Landesgrenzen überfahren werden, braucht der Genehmigungsprozess viel Zeit, was kaum zum Termingeschäft der Autokran-Betriebe passt“, so Wolfgang Draaf, Vorstand der Bundesfachgruppe für Schwertransporte und Kranarbeiten e.V.

Auf Wunsch der Kran-Unternehmen und Verkehrsbehörden aus der Region wurde daher im Rahmen des regionalen E-Government-Modellvorhabens eine spezielle Online-Straßenkarte entwickelt, die sämtliche

Beschränkungen auf den empfohlenen Autokran-Haupttrouten (Autobahnen, Bundesstraßen sowie einige Landesstraßen) im Dreiländereck Baden-Hessen-Pfalz bündelt ([www.m-r-n.com/strassenkarte](http://www.m-r-n.com/strassenkarte)).

„Der Mehrwert der digitalen Straßenkarte liegt vor allem in der übersichtlichen und transparenten Darstellung der Haupttrouten für Autokrane“, so Heike Raab, Staatssekretärin im Innenministerium des Landes Rheinland-Pfalz. Mit einem einfachen Ampelsystem zeigt die Online-Karte, welche Strecken von Autokranen mit unterschiedlichen Tonnagen ohne Einschränkungen befahren werden können (grün), wo es Auflagen zu beachten gilt (orange) und welche Abschnitte gesperrt sind (rot). „Die Karte ersetzt zwar nicht den Genehmigungsbescheid, erleichtert den Betrieben aber die Planung und dient den Verkehrsbehörden als Entscheidungshilfe für eine zügigere Antragsbearbeitung“, so Raab.

### **Enge Kooperation von Unternehmen und Behörden**

Der Prototyp für die digitale Straßenkarte wurde heute im Rahmen der 9. Regionalkonferenz „Wirtschaft trifft Verwaltung“ im Mannheimer John-Deere-Forum freigeschaltet. Das Projekt steht unter der CIO-Patenschaft des Landes Rheinland-Pfalz. Operativ umgesetzt wird es von der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH gemeinsam mit den Straßenverkehrsbehörden, dem Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, der Landesstelle für Straßentechnik Baden-Württemberg, Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement sowie den Kran-Unternehmen Gräser-Eschbach, Heintzelmann, Hellmich, Scholl, Weiland und Wiesbauer sowie der Genossenschaft für Schwertransporte und Kranarbeiten. Eingebunden sind zudem Tiefbauämter und Polizeidienststellen aus der gesamten Rhein-Neckar-Region.

### **Testphase läuft bis Ende 2015**

Ab sofort testen die beteiligten Partner den Prototyp im Praxisbetrieb. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird Ende 2015 gemeinsam über die Weiterentwicklung entschieden. „Die Region legt sich beim Thema Verwaltungsvereinfachung schwer ins Zeug. Ich hoffe sehr, dass die Online-Straßenkarte ein guter Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten im Bereich Großraum- und Schwerlastverkehr ist“, sagt Dr. Christine Brockmann, Bereichsleiterin Verwaltungsvereinfachung/ E-Government bei der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH.

**Zum Arbeitsbereich „Verwaltungsvereinfachung/ E-Government“**

Der Arbeitsbereich „Verwaltungsvereinfachung/ E-Government“ der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH setzt sich für eine effizientere Verwaltungspraxis im Dreiländereck Baden-Hessen-Pfalz ein. Wichtiger Baustein ist in diesem Zusammenhang das Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“. Gemeinsam mit dem Bund und den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz soll am Beispiel der Metropolregion Rhein-Neckar aufgezeigt werden, wie Vernetzung und der sinnvolle Einsatz von IT dazu beitragen können, Verwaltungsvorgänge kundenfreundlicher, einfacher, schneller und kostengünstiger zu gestalten. Die zwölf Teilprojekte des Modellvorhabens verfolgen drei zentrale Ziele: den Zugang von Bürgern und Unternehmen zu Behörden vereinfachen (u.a. einheitliche Behördennummer 115, Portal „verwaltungsdurchklick.de“), die Prozesse zwischen Behörden und Unternehmen verbessern (u.a. E-Vergabe, Prozess-Daten-Beschleuniger P23R, effiziente Verwaltungspraxis für Autokrane) und regionale Initiativen unterstützen (z.B. Einreiseoptimierung für ausländische Fachkräfte).